

## Deutschland: Theologe entschuldigt sich für homophobe Rede

**In einer vom Bistum Köln verbreiteten Stellungnahme spricht Pater Romano Christen von einem "unzulänglichen" und missverstandenen Vortrag. Kardinal Woelki geht auf Distanz.**



Der katholische Priesterausbilder Pater Romano Christen hat sich für abwertende Aussagen über Homosexualität entschuldigt. "Mein Vortrag war, wie ich in den letzten Tagen in vielen Gesprächen gelernt habe, unzulänglich", erklärte Christen am Freitag in einer vom Erzbistum Köln verbreiteten Stellungnahme. "Es war nicht meine Absicht, homosexuelle Menschen zu verletzen. Sofern das doch geschehen ist, bitte ich um Entschuldigung." Er halte Homosexuelle

nicht für "krank" und habe das in seinem Vortrag auch so nicht gesagt.

In der Berichterstattung sei auch untergegangen, dass er "Standpunkte Dritter referiert" habe, so Christen weiter. "Aber wichtiger ist mir klarzustellen, dass nach meiner Überzeugung jeder Mensch Respekt verdient und niemand wegen seiner sexuellen Orientierung herabgewürdigt werden darf. Dass durch meine Äusserungen ein anderer Eindruck entstanden ist, tut mir leid."

Nach einem Bericht der "Süddeutschen Zeitung" hatte der Direktor einer Ausbildungsstätte des Erzbistums in Bonn im Januar vor Priesteranwärtern gesagt, Homosexualität sei "Folge einer psychologischen (Fehl)entwicklung" in Kindheit und Jugend. Auf die Frage "Ist Homosexualität therapierbar?" gab der Ordensgeistliche demnach die Antwort: "Auch wenn sie von der Schwulen-Lobby regelrecht dämonisiert werden, gibt es Therapien und Männer, die sie erfolgreich bestanden haben." Die Aussagen hatten auch innerhalb der katholischen Kirche für Kritik und Rücktrittsforderungen gesorgt.

### Äusserungen "nicht Auffassung" Woelkis

Der Generalvikar des Erzbistums Köln, Markus Hofmann, stellte klar, die von dem Pater geäußerten Ansichten entsprächen nicht der Auffassung von Kardinal Rainer Maria Woelki. Dieser werde nach seiner Rückkehr von einer Israel-Reise ein Gespräch mit Christen führen und "seinen Standpunkt deutlich" machen.

Das Erzbistum Köln lege "grossen Wert darauf", "Fragen der Sexualität in der Priesterausbildung intensiv und vorurteilsfrei zu thematisieren und dabei den neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse darzustellen", so Hofmann. "Wir sind dabei, mit Hilfe externer Spezialisten neue Bausteine der Ausbildung zu schaffen, die den Kandidaten für das Priesteramt eine offene und klare Reflexion sowohl über ihre eigene Sexualität als auch zu sexualwissenschaftlichen Fragen ermöglichen und ungeachtet der jeweiligen sexuellen Orientierung zu einer reifen Persönlichkeit und einem natürlichen Selbstvertrauen beitragen."